

Leipzig, 12. März. Gestern Abend entlebte sich aus noch unbekannter Ursache ein erst 28 Jahre alter, verheirateter hiesiger Schmiedegesell Bruno W. Man traf den Unglücklichen in einem zu seiner Wohnung in der Weststraße gehörigen Keller erhängt an.

Ein gleich schrecklicher Vorkang ereignete sich ganz um dieselbe Zeit in der Karlstraße, woselbst sich ein 54 Jahre alter, ebenfalls verheirateter Zimmergesell Gottfried B., wie es scheint in Folge häuslicher Zwistigkeiten, in seiner Wohnstube durch Erhängen selbst entlebte, nachdem er sich zuvor durch Ausschneiden der Pulsadern vergeblich zu tödten versucht hatte.

Die, wie wir bereits mittheilten, am vorigen Mittwoch im Rathburger Wasser todt aufgefunden unbekanntes Frauenperson ist als ein hiesiges 19jähriges Dienstmädchen Louise Lina Schmidt aus Kribitzstadt angestimmt worden. Dieselbe fehlte bereits seit December vorigen Jahres und scheint den angestellten Erörterungen noch absichtlich den Tod im Wasser gesucht zu haben.

Neuditz, 12. März. In der gestern Abend abgehaltenen öffentlichen Sitzung unseres Gemeinderaths erregte Punkt 2 der Tagesordnung: die künftige Abtragung der Vorbauten in den Dahnmannschen und Rathschen Grundstücken eine lebhafteste Debatte. Der Sachverhalt ist folgender: längs der Chausseestraße ziehen sich auf der angebauten Straßenseite in langer Reihe Vorgärten vor den Hausgrundstücken hin, deren Bebauung im hauptsächlichen Interesse unthunlich erscheint. Zwei Besitzer hatten dennoch, allerdings mit Genehmigung der competenten Organe, derartige zu industriellen Zwecken dienende Vorbauten aufzuführen lassen, und diese befinden sich theilweise auch bereits in Benutzung. Dadurch war aber das Princip der Richtigeit solcher Bauten verletzt und die angenehme Aussicht geschaffen, daß andere Besitzer von an der Chausseestraße belegenen Grundstücken mit gleichem Ansinnen versehen würden. Dem sollte durch Abtragung der besagten Vorbauten ein Kiegel vorgeschoben werden. Der Verfassungsausschuß schlug vor, den beiden Besitzern auf die Dauer von 10 Jahren die Errichtung dieser Vorbauten, jedoch auf jederzeitigen Widerruf, zu gestatten, in Zukunft aber derartige Vorbauten unbedingt nicht zu erlauben. Nach längerer Debatte trat das Plenum mit entscheidender Majorität dem Ausschlagsvorschlag bei, und erließ daselbst folgende Beschlüsse: — Zu Punkt 4: anderweitige Regulirung der Communsteuer-Erhebung betreffend, waren zwei Anträge eingegangen. Der eine, von Sparig und 17 Gemeinderathsmitgliedern unterschrieben, beantragte eine größere Entlastung des Grundbesitzes, welcher natürlich eine entsprechende Belastung der Unangesehnen zur Folge haben würde. Der andere, von Müllner und 10 Gemeinderathsmitgliedern unterschriebener Antrag, bezweckte eine gleiche, wenn auch weniger sühnbare Modification der Steuer-Erhebung. Letzterer verlangte die Erhebung der Communsteuern zu 1/2 vom Grundbesitz (Grundsteuer-Einheiten) und 1/2 von der Gesamtheit der Bevölkerung (auf die Gewerbe- und Personalssteuer). Demselben wurde für das Jahr 1875 zugestimmt, da jedenfalls das neue sächsische Steuerreformgesetz eine gleichzeitig auf das nächste Jahr lautende Abänderung, wie sie von anderer Seite beantragt wurde, vorläufig unthunlich erscheinen lasse. — Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung die Wahl eines Branddirectors, welche auf den Director der Leipzig-Neuditzer Maschinenbau-fabrik, Herrn Reiter, fiel. Leider war auch diese

öffentliche Sitzung herzlich schlecht besucht. Beschimpft und raionirt wird auf allen Bierbänken ganz gebrügg auf die Gemeinde-Verwaltung und Vertretung, aber im Uebrigen läßt man Alles beim Alten und den lieben Gott einen frommen Mann sein.

Plagwitz, 12. März. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths lag der Bescheid des Königl. Ministeriums über unser Ortsstatut und den seiner Zeit mit großem Gelat erlassenen Protest gegen dasselbe vor. Das Institut ist als vollständig den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend und aus denselben folgend ausdrücklich anerkannt und bestätigt worden; ebenso wurde der Dispens wegen der Neuwahlen zum Gemeinderath ertheilt und demgemäß das Erforderliche sofort verfügt, so daß diese in der ersten Woche des April vorgenommen werden können. Der künftige Gemeinderath wird aus 6 Vertretern der ersten, 3 Vertretern der zweiten Classe der Anwohner, sowie 3 Vertretern der Unanwohner bestehen; es ist nun Sache der Wahlberechtigten jeder Classe die ihnen zustehende Wahl zu betreiben, und wird dadurch der ganze Wahlact sehr viel ruhiger wie andere verlaufen. Damit ist gegründete Aussicht gegeben, daß überhaupt in unseren öffentlichen Angelegenheiten friedlichere Strömungen sich geltend machen werden. Diese müssen die Oberhand behaupten, wenn erst die andere Organisation ins Leben getreten sein und Jedermann sich überzeugt haben wird, daß sie nach allen Richtungen hin der Gemeinde nur zum Nutzen gereichen kann. Unsere Schule entwickelt sich in erfreulichster Weise; sie erhält von Oftern ab 10 Lehrer; von da an wird auch mit dem Fortbildungsunterricht begonnen werden. Die Vorarbeiten zur Erweiterung des Schulbaues sind in Angriff genommen; er macht freilich eine andere Anleihe nöthig, kann aber nicht mehr verzögert werden. Die Zeiten niedriger Communalabgaben sind für Plagwitz vorbei. Die Vaulust ist bei uns trotzdem rege und der Werth der Grundstücke steigend geblieben.

Am Dienstag Abend gegen 10 Uhr ist die Frau eines im Krankenhause zu Dresden liegenden Postillons, welche in Blaserwi in einem Omnibus der Pferdebahn eingeliegen, um wegen ihrer nahe bevorstehenden Entbindung ins Entbindungsinstitut sich zu begeben, während der Fahrt übernachtet und auf der Chausseestraße im Wagen entbunden worden. Vor dem Hause Pillniger Straße 65 hat dann der Wagen angehalten und es ist durch die daselbst wohnhafte Bekannte der Entbundenen Beistand geleistet und solche sammt dem kräftigen und gesunden Knaben dem Entbindungsinstitute per Droßkele zugeführt worden.

In der Großen Glodengießerei in Dresden sollte am Mittwoch Abend der Guss einer Glode vor sich gehen und zu diesem Zwecke aus Bayern gefandenes, im letzten französischen Kriege erbeutetes Geschützrohr eingeschmolzen werden. Als das Kanonenrohr eine Zeit lang der Hitze ausgesetzt gewesen war, entlud sich plötzlich mit starker Detonation ein im Rohre sitzendes geliebener alter Lodungsrest, fuhr in einen der Mündung gegenüberliegenden Steinbauern und verursachte ein Umberfliegen von Stein-splintern. Durch solche Splitter wurden zwei der beim Einschmelzen beschäftigten Arbeiter, zum Glück jedoch nur leicht, verletzt. Der Schuß hatte die ganze Nachbarschaft rege gemacht.

In einer zur Friedrichsmühle bei Jägergrün im Voigtlande gehörigen Scheune wurden zwei Hirsche gefangen und unter Genehmigung des Obersförstlers in Rautentrang in den Tier-

garten von Hermann Pattermann in Morgenröthe geschafft, woselbst diese Thiere jedoch nach einigen Tagen verendeten.

Am vorigen Sonnabend hat sich in Gotha ein aus Bieselbach gebürtiger Handlungslehrling mittelst Dels von bitteren Mandeln vergiftet, und zwar aus Verzeufung darüber, daß ihn sein Principal bei der Entwendung eines Thalers aus der Kasse ertappte. Alle angewandten Gegenmittel, um ihm das Leben zu erhalten, blieben fruchtlos; er starb eines schmerzhaften Todes. Möchte dieser Fall den vielen jungen Leuten, die jetzt dem Leichtsinne und der Vergnügungssucht verfallen sind, ein warnendes Beispiel sein!

Der Besitzer der größten Menagerie der Gegenwart, Herr Robert Daggell, hat, obgleich seine Menagerie schon an und für sich sehr viel Sehenswerthes und Seltenes bietet und einen bedeutenden Aufwand an Capital repräsentirt, von der renommirten Firma Reich in London ein seit unendlichen Zeiten in einer Menagerie nicht gezeigtes Rhinoceros, zu dem Preis von 24,000 Reichsmark erworben und wird dasselbe zuerst auf der diesjährigen Leipziger Ostermesse und sodann in Magdeburg zeigen. Herr Daggell hat das 60 Centner schwere Thier in London selbst geholt, da er den äußerst schwierigen Transport nicht anderen Händen anvertrauen mochte, und schwebte das den colossalen Dickschäuter tragende Schiff „Marie“ wegen des Eises in großer Gefahr. Augenblicklich befindet sich Herr Daggell mit dem Rhinoceros in Hamburg und wird auf der Durchreise in diesen Tagen unsere Stadt berühren, worauf aufmerksam zu machen wir nicht verfehlen wollen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 11. März. Kaiser Franz Joseph hat, wie der „Köln. Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, dem König von Italien den Wunsch zu einer Begegnung in Venedig — nicht in Brindisi — ausgedrückt; der Wunsch des Kaisers hat seitens des Königs Victor Emanuel die freudigste Aufnahme gefunden.

München, 12. März. Die Landtschaft hat nunmehr ihre Erklärung auf den gestern gemeldeten v. d. Reitenburg'schen Antrag (die Regierung zu erlauben, das Recht des Landes gegen die Einmischung des Reichs zu wahren) dahin abgegeben, daß sie, da sie sich in reichster Zustimmung mit den Landesherren und der großen Mehrheit der Bevölkerung in Uebereinstimmung wisse, nicht in der Lage sei, den Antrag auch nur in Erwägung zu ziehen. Die Landtschaft begeh das Vertrauen, daß die Landesherren aus eigenem Antrieb die Landesinteressen wahren und geeignete Wege zur Durchführung der Verfassungsreform auf Basis der Vorlage von 1874 finden und einschlagen würden.

Freiburg im Breisgau, 12. März. Der Erzbischof von Breslau, Weihbischof Mühl, wurde wegen geschwundener Ausübung kirchlicher Functionen zu einer Geldstrafe von 500 Mark, eventuell 10 Wochen Gefängnis verurtheilt. Der Bischof war persönlich erschienen und protestirte gegen die Competenz des Gerichtshofes.

München, 11. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Militäretat mit allen gegen eine Stimme nach dem Ausschluß gestellten Anträgen angenommen; der bei einzelnen Positionen beschlossene Abschluß von zusammen 69 225 Gulden wurde dem Naturalverpflegungsetat für die Soldaten zugelegt. Der

pro 1875 bewilligte Militäretat beziffert sich im Ganzen auf 23.631.801 Gulden.

Wien, 12. März. Die Mittheilung der heutigen Morgenblätter, daß der Kaiser gelegentlich seiner Reise nach Dalmatien gleichzeitig dem Könige Victor Emanuel in Venedig einen Besuchsbesuch abzustatten beabsichtigt, wird dem Telegraphen-Correspondenz-Bureau von competenten Seite bestätigt.

Genf, 11. März. Die hiesige Regierung hat dem altkatholischen Central-Comité die Anzeige gemacht, daß sie sich an der Dotirung für den Bischof des zu gründenden schweizerischen Nationalbisthums betheiligen werde.

Rom, 11. März. Bei der Berathung des Etats für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, die in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer stattfand, erklärte der Arbeitsminister Spaventa, die Regierung sei sorgfältig mit Erörterungen über die Trodenlegung der Campagna und die Regulirung des Tiberflusses beschäftigt und werde, sobald sie einen bestimmten Vorschlag zu machen im Stande sei, denselben der Kammer unverzüglich vorlegen. Auf den Antrag des Abg. Depretis, welchem die Vertreter der Regierung zustimmten, wurde beschlossen, jede Debatte über diese Angelegenheit bis auf Weiteres zu vertagen.

Paris, 11. März. Aus Deputirtenkreisen verlautet, daß der Herzog von Aubiffret-Baquier zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt werden wird, auch nimmt man an, daß Buffet vornehmlich in der morgenden Sitzung der Nationalversammlung das Programm des neuen Cabinet's entwickelt. Das letztere wird als sehr conservativ bezeichnet. Sämmtliche Gruppen der Linken, beide Centren und ein Theil der Mitglieder der gemäßigten Rechten sind entschlossen, dem neuen Ministerium ihre Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

Verailles, 11. März. Nationalversammlung. Soubeiran stellt den Antrag, die mit dem Hause Morgan & Comp. am 24. October 1870 abgeschlossene sechsprocentige Anleihe in eine fünfprocentige umzuwandeln. Die Versammlung beschließt für diesen Antrag die Dringlichkeit und verweist denselben an die Budgetcommission. Darauf wird die dritte Lesung des Cabregegesetzes fortgesetzt und werden die Artikel 3 bis 10 desselben genehmigt. Auf eine im Laufe der Debatte an die Vertreter der Regierung gerichtete Anfrage erklärte der Kriegsminister, jedes Regiment Artillerie sei bereits mit Gebirgsgegeschützen ausgerüstet. In der Berathung des Cabregegesetzes soll auch morgen fortgefahren werden.

London, 12. März. Im Unterhause brachte der erste Lord der Admiralität, Ward Hunt, das Marinebudget im Betrage von 10 1/2 Millionen Pfo. St. ein. Nach der Regierungsvorlage sollten bis Ende 1877 26 Panzerschiffe größerer Art fertig sein. — Der „Times“ wird aus Estella unter dem 9. März gemeldet: Carlische Delegirte und der spanische Kriegsminister unterzeichneten zu Madrid ein Uebereinkommen, wonach eine allgemeine Auswechslung der Gefangenen stattfinden und den Carlisten die Rechte einer kriegsführenden Macht zugesprochen werden sollen.

London, 12. März. Wie der „Times“ aus Estella aus verlässlicher Quelle gemeldet wird, hätten in Madrid Conferenzen zwischen dem Kriegsminister und carlistischen Unterhändlern stattgefunden. In denselben sei man überein gekommen, eine allgemeine Auswechslung der Gefangenen vorzunehmen. Auch seien den Carlisten die Rechte kriegsführender Nationen zugesprochen worden.

Volkswirtschaftliches.

Verschiedenes.

Aus den Zeitungen. Krieg! nicht bloß auf dem Courtpfelde, sondern es fehlt nicht viel, so gerathen auch thätlich die Spieler einander ins Haar. So meldet die „National-Zeitung“ aus Berlin vom 11. d.: „Auf dem Plage, wo Franzosen, Lombarden und Credit gehandelt wurden, herrschte eine Aufregung, die fast zu Thätlichkeiten führte. Wir halten uns verpflichtet, von solchen Ausritten Notiz zu nehmen, wenn sie die Situation charakterisiren.“

Aus Wien enthält die „N. fr. Pr.“ eine Notiz, wonach Baubanken dort auch auf Pariser Ordres gekauft werden. Das Publicum theilte sich nicht an der Sache; es demüthete vielmehr die Gelegenheit, zu den gestiegenen Courten zu verkaufen. Klein die Speculation, namentlich die in großen Stil arbeitende, engagirte sich bei der Pause. Am bezeichnendsten ist wohl das Factum, daß der zur Rettung der Börse bestellte Ausschuß mit einer Majorität von 5 gegen 2 Stimmen den Beschluß gefaßt hat, bei der Börse den Antrag zu stellen, sowohl die Abend- als auch die Sonntags-Börse, vorläufig allerdings nur probeweise, bis zum Mai wieder einzuführen. Motivirt wird dieser Antrag dadurch, daß bei einem lebhaften Geschäft, welches man jetzt in Aussicht nimmt, das Straßen- u. Caffeehausgeschäft nicht hintangehalten werden kann, und überdies die Ausnutzung der Pariser Course dadurch ermöglicht werden soll. Eine Annahme des Antrags seitens der Börse-Kammer wird nicht vorausgesetzt. Es zeigt aber, daß man den Börsenschwindel wieder in ganzer Verantwortlichkeit inauguiriren will.

In der „Börsenzeitung“ wird die Agitation für das Steigen der Course der Bergisch-Märkischen Eisenbahnactien fortgesetzt; dagegen läßt sich der Börsencourier aus Eberfeld melden, daß die Angaben der Börsenzeitung über die Dividende und die Februareinnahmen Erfindung wären. Es verhält sich damit wie mit den galizischen Eisenbahnactien, welche die Börsenzeitung Rothschild aufkaufen läßt.

Die Börsenzeitung erwähnt nämlich einer Jubiläumsschrift über die 25jährige Geschichte der Bergisch-Märkischen Bahn, worin erwähnt wird, daß die Dividende im Ganzen bisher 145 1/2 Procent betragen habe. Was will das aber sagen gegen die von der Berlin-Potsdamer-Magdeburger Bahn vertheilten Dividenden, wenn man dieselben zusammenschneidet? — Die Dividende der Bergisch-Märkischen hat die ersten Jänner nie überschritten, während die Potsdamer weit darüber hinwegging und sich überhaupt in viel höheren Siffern bewegte. Dagegen erschienen Bergisch-Märkische wenig. Und doch was ist aus Potsdamern trotz ihres großen Berichts geworden? — Die andern Siffern, welche die Börsenzeitung anführt, sind richtig betrachtet, ebenso wenig sagend. Für das Gemeine aber giebt — der Börsenmann nichts, wenn er sich aus gewissen Gründen auch so stellt. Wir wünschen den Actionairen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn den besten Erfolg ihres Unternehmens, aber nicht, daß das Publicum dazu sich hergebe, den Speculanten zum Opfer zu dienen.

Die Februareinnahme der Anhalter Bahn ist trotz der Tarifierhöhung wiederum ungünstig ausgefallen, da der Gütertransport wie im Januar

außerordentlich stark abgenommen hat. Nur die Extra-Einnahmen haben, wie im Januar, das Resultat verbessert. Was dies für Extra-Einnahmen sind, wissen wir nicht.

Gegen Philippart ist ein Streich in der französischen Nationalversammlung vollbracht worden. Derselbe hatte, wie wir bereits erwähnt, die Wendebahn von dem Besitzer der bekannten Zeitschrift Lemaire finanziert (deren ihn natürlich hochpreisenden Bodenberichte zu gleichem Zweck auch in der Hamburger Börsehalle dienen) erstanden; die von der Nationalversammlung votirte Bestimmung lautet aber dahin, daß kein Ausländer Director einer französischen Eisenbahngesellschaft werden darf.

Leipzig, 12. März. Das Finanzministerium hat im Uebereinstimmung mit dem Reichskanzleramt die Finanzhauptcasse zu Dresden, die Lotteriedarlehnskasse zu Leipzig, die Haupt-Steuer-Kemter zu Chemnitz, Jülich und Plauen und das Hauptzollamt zu Bittau ermächtigt, die auf Grund der Zwölftheilung des 1/30 Thalersstaats ausgeprägten, durch die Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 19. December 1874 außer Course gesetzten Zwei- und Vierpfennigstücke deutschen Betrages, welche im Königreiche Sachsen, ungenachtet des Verbotes fremder Scheidemünzen, im kleinen Verkehr doch noch umlaufen, bis Ende des jetzigen Monats, und zwar die Zweipfennigstücke zum Werthe von — 1 1/2 Reichsmünze, und die Vierpfennigstücke zum Werthe von — 3/4 Reichsmünze für Rechnung des deutschen Reichs gegen Reichs- oder Landesmünzen, jedoch nur in Beträgen von mindestens

12 Pfennigen preussisch gleich 10 Pfennigen Reichsmünze oder in einem Vielfachen dieses Betrages, unzuwendbar. Nach dem 31. März 1875 werden diese Münzen bei den gedachten Cassen nicht weiter zur Umwechslung angenommen. Durchsicherte und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte Münzstücke sind daher von der Annahme gänzlich ausgeschlossen. Was im Besonderen Leipzig betrifft, so verweisen wir auf die an der Spitze gegenwärtiger Nummer stehende amtliche Bekanntmachung der hiesigen Handelskammer.

Leipzig, 12. März. In der am 30. März d. J. stattfindenden General-Versammlung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn wird unter Anderem auch Bericht erstattet werden über die Verhandlungen mit der „Frag-Duxer Eisenbahngesellschaft“ wegen Uebernahme des Ausbaues der Linie von der sächsischen Grenze bis Brügg und wegen Beschlussfassung über die vorliegende Offerte. (Vergl. Inserat.)

Leipzig, 12. März. Der Geschäftsbericht der Sächsischen Bank zu Dresden auf das Jahr 1874 ist uns heute Abend kurz vor Schluß der Redaction zugegangen; wir beschränken uns daher, vorbehaltlich der in nächster Nummer zu gebenden ausführlichen Mittheilung, auf folgendes: Die Bilanz schließt in Activa und Passiva mit 48,208,951 Thlr., das Gewinn- und Verlustcontto mit 1,290,669 Thlr. ab. Der Reingewinn beziffert sich auf 1,116,266 Thlr. und soll von demselben nach den Vorschlägen des Verwaltungsraths eine Dividende von 10 1/2 Procent — 21 Thlr. zur Vertheilung gelangen. Leipzig, 12. März. Die Bittanz...